



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

An die Mitglieder der  
Fraktionen der CDU/CSU und der FDP  
im Deutschen Bundestag

**Dr. Norbert Röttgen**  
Bundesminister  
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2000

FAX +49 3018 305-2046

maileingang@bmu.bund.de

www.bmu.de

Berlin, 15.10.2010

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute haben die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage für 2011 bekannt gegeben. Diese Ankündigung zeigt, dass es absolut richtig war, die Fördermittel für die Solarenergie auch gegen massive Widerstände der Opposition, einzelner Bundesländer und der Branche zurückzufahren.

Zugleich wird deutlich, dass die Bundesregierung richtig liegt, wenn sie im Energiekonzept vereinbart hat, beim Ausbau der erneuerbaren Energien einen Schwerpunkt auf die Erhöhung der Kosteneffizienz, des Innovationsdrucks und der Marktintegration zu legen. Das EEG ist ein Markteinführungsinstrument; es soll die erneuerbaren Energien schrittweise, aber zügig an den Markt heranzuführen und dadurch Innovation und Technologiefortschritte in unserem Land fördern. Zugleich liegt in der Investitionssicherheit und in der Anpassung der Vergütung an die jeweiligen Technologiekosten seine Stärke. Wenn wir diese Stärke richtig nutzen, vermeiden wir Überförderung zu Lasten der Verbraucher. Es ist mir deshalb wichtig aufzuzeigen, wo wir mit dem EEG stehen.



Seite 2

### **Was kostet die EEG-Umlage?**

Nach Angaben der vier Übertragungsnetzbetreiber beträgt die EEG-Umlage für 2011 rund 3,5 ct/kWh. Für einen durchschnittlichen Haushalt bei einem Verbrauch von 3.500 Kilowattstunden pro Jahr steigen die EEG-Kosten damit von derzeit rund 6 Euro im Monat auf rund 10 Euro im Monat. Die Ursachen für den deutlichen Anstieg der Umlage sind der massive Ausbau der Photovoltaik in diesem Jahr und der Zuwachs bei den Biogasanlagen. Ein weiterer wichtiger Grund für die höhere EEG-Umlage ist der niedrige Strompreis an der Börse, ein Umstand, der nicht zuletzt durch die preisdämpfende Wirkung der erneuerbaren Energien mit verursacht wurde.

Auf einen Umstand möchte ich dabei besonders hinweisen: Auf die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen hat das kaum Einfluss, denn für die energieintensiven Unternehmen ändert sich nichts. Für sie gelten Ausnahmeregelungen, die sie von der Umlage weitgehend befreien. Die EEG-Umlagekosten für die stromintensiven Unternehmen sind auf 0,05 ct pro Kilowattstunde begrenzt.

### **Deutliche Absenkung der Photovoltaik-Vergütung zum 1. Januar 2011**

Auf die Entwicklung im Photovoltaik-Bereich haben wir bereits mit deutlichen Schritten reagiert. Zusätzlich zu der gesetzlich vorgesehenen Absenkung zum 1. Januar 2010 um 10 Prozent haben wir mit Wirkung vom 1. Juli 2010 die Fördersätze für Photovoltaik-Anlagen auf Gebäuden um 13 Prozent und zum 1. Oktober um weitere 3 Prozent gesenkt. Ähnliche Absenkungen wurden für Freiflächenanlagen vorgenommen.

Entscheidend ist, dass die Vergütungssätze jedes Jahr an das Ausbauvolumen angepasst werden. Je mehr Anlagen errichtet werden, desto stärker führen entsprechend sinkende Kosten auch zu sinkenden Vergütungssätzen. Bei



Seite 3

dem jetzigen Ausbautempo werden die Vergütungssätze zum 1. Januar 2011 voraussichtlich um weitere 13 Prozent sinken. Daraus ergibt sich eine deutliche Absenkung der Vergütung für Photovoltaik-Anlagen um insgesamt ein Drittel innerhalb nur eines Jahres. Ziel des EEG ist es, die Photovoltaik-Technologie schrittweise zu entwickeln, so dass sie in der Zukunft marktreif ist, wenn ihr umfassender Einsatz notwendig sein wird.

### **Was bringt der Ausbau der erneuerbaren Energien?**

Wichtig ist eine Kosten-Nutzen-Betrachtung. Die erneuerbaren Energien tragen dazu bei, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken:

- Die erneuerbaren Energien schaffen zukunftsfähige Arbeitsplätze. Sie bieten bereits heute rund 340.000 Menschen in Deutschland einen Job, oft in strukturschwachen Regionen. Dies ist mehr als doppelt so viel wie noch im Jahr 2004.
- Außerdem wird Deutschland unabhängiger von Energieimporten. Durch die erneuerbaren Energien werden die Energieimporte jährlich um mehr als 5 Mrd. Euro vermindert.
- Entscheidend sind darüber hinaus die Innovationsimpulse, die von dem Umbau unserer Energieversorgung hin zu erneuerbaren Energien und Effizienz ausgehen. Trotz der Wirtschaftskrise wurden im Jahr 2009 über 20 Mrd. Euro in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien investiert. Damit sind die erneuerbaren Energien Wachstumstreiber der stärker werdenden Konjunktur.
- Die gesamte Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr um fast 25 Prozent auf 37,5 Mrd. Euro gestiegen; die Wertschöpfung hat sich im Vergleich zu 2005 sogar verdoppelt.
- Vor allem aber leisten die erneuerbaren Energien einen überzeugenden Beitrag zum Klimaschutz. So wurde 2009 die Emission der Treibhausgase um rund 109 Mio. Tonnen vermindert. Damit ersparen die erneuer-



Seite 4

baren Energien unserer Volkswirtschaft jedes Jahr Kosten für Umwelt- und Klimafolgeschäden in Milliardenhöhe.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das EEG ist ein Instrument zur Markteinführung für neue Technologien. Als solches wird es ständig überprüft und an die technologischen Fortschritte angepasst. Das Bundesumweltministerium arbeitet derzeit an einem umfangreichen Erfahrungsbericht zum EEG, der die aktuelle Kostenentwicklung berücksichtigt. Daraus werden möglichst bald fundierte Vorschläge für die geplante EEG-Novelle vorliegen.

Um Sie in Ihrer politischen Arbeit mit weiteren Argumenten zu unterstützen, lege ich diesem Brief eine neue Broschüre des Bundesumweltministeriums zur Beschäftigungsentwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien bei. Sie kann per Email in der Öffentlichkeitsarbeit des BMU bestellt werden: [service@bmu.bund.de](mailto:service@bmu.bund.de)

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Norbert Röttgen